

rungen bäuerlicher Arbeit. So stehen wir vor der Notwendigkeit, unseren Bauernleuten Vorschläge für gute Berufskleidung zu machen. Diese zweckgebundene Kleidung gleichzeitig aber so zu gestalten, daß sie trotz großer Wirtschaftlichkeit an überlieferte erprobte und eigenartige Formen der Vergangenheit anklingt, ist ein erster Schritt zum Ziel.

Als Beispiel möchte ich hierfür die vorstehend abgebildete fränkische Arbeitstracht anführen.

Ist nun der bäuerliche Mensch durch eine ihm auf den Leib geschnittene Arbeitskleidung erstmal wieder auf den Geschmack wirk-



Burgberheim (schwarzer Rock, rotes oder grünes Mieder)
Aufnahme: Lamhofer

lich zuverlässiger Kleidung gekommen, wird er auch nach einem sonntäglichen Gewand im gleichen Stil verlangen. Dazu kommt noch, daß die Jugend für ihre Feste eine repräsentierende Kleidung verlangt. Zum Beispiel bei einem Erntedankfest in Gerolzhofen oder

Dinkelsbühl will sie als geschlossene Gruppe ein Heimatfest gestalten und als Landjugendgruppe eben ihrer engeren Heimat kenntlich sein. Statt einem Phantasiekostüm unmöglicher Farbe und Machart wird man ihr den Vorschlag einer streng gegendgebundenen Kleidung in bester Ausführung und bestem Material machen. Unter Weglassung von Beiwerk, das unserer Zeit nichtmehr entspricht, kommt man bei der Sichtung überlieferter Trachten auf Grundformen bäuerlicher Kleidung. In vielen Abwandlungsmöglichkeiten, wobei man auf Eigenheiten in Farbe und Schnitt eingehen wird, werden sie die Grundlage und der schnurgerade Weg zur Trachtenerneuerung sein.



Rhöntracht (stahlblaues Mieder, schwarzer Rock, hochrote Besätze und Stickerei)

Aufnahme: Lamhofer

Die beigegefügteten Bilder der Erneuerung von Burgbernheim, der Rhöntracht und der Dinkelsbühlertracht mögen ein Beispiel für den gleichen Grundcharakter der Formen geben. Im farbigen Bilde der lebendigen Beispiele vergessen wir die zu Grunde liegende Einheitlichkeit.